

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am ersten heil. Ostertage 1773. über die Auferstehungsgeschichte Matth. 28, 1
- 15. Marc. 16, 1 - 11. Luc. 24, 1 - 12. Joh. 20, 1 - 18.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095)

Am ersten heil. Oftertage 1773.

über die Auferstehungsgeschichte

Matth. 28, 1:15. Marc. 16, 1:11. Luc. 24, 1:12.

Joh. 20, 1:18.

Eingang: Joh. 14, 19.

1. Daß unser Heiland am dritten Tage nach seinem Creutzestod auferstehen würde, hatte er seinen Jüngern zu wieserholtemal gefaget. Allein seine Vorsorge gieng noch weiter. Er gab ihnen sogar die Versicherung, daß sie ihn nach seiner Auferstehung wieder sehen sollten: ihr sollt mich sehen, oder, ich will mich euch offenbaren, v. 21. Und wie der Heiland vorher sahe, daß sie alle durch sein Leiden und Sterben äusserst gebeuget, und vor Traurigkeit halb todt seyn würden: so versichert er ihnen zugleich, daß sie durch sein Leben wieder getröstet und als von neuem belebet werden würden: denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

2. Es ist aber sehr merkwürdig, daß der Herr Jesus es auch seinen Jüngern vorher gefaget hat, daß er sich der Welt nicht offenbaren wolle nach seiner Auferstehung: es ist noch um ein Kleines == die Welt nicht mehr sehen, oder, ich will mich der Welt nicht offenbaren, v. 22. Ein Beweis, daß dieser Umstand dem Herrn Jesu wichtig war, und daß er vorher sahe, daß dieses in der Folge zu mancherley Gedanken und Zweifel Anlaß geben könnte! Aber es muß auch wirklich der Heiland die wichtigsten Ursachen gehabt haben, warum er sich der Welt nicht nach seiner Auferstehung lebendig gezeigt hat. Er hat ja sonst alles gethan, die Sünder von seiner Liebe zu überzeugen, und sie selig zu machen. Lasset uns daher auf diese Ursachen, welche Jesum davon abgehalten haben, unsere Aufmerksamkeit richten!

Vortrag: Einige Ursachen, warum sich Jesus nach seiner Auferstehung seinen Feinden nicht geoffenbaret hat.

I. Die Feinde Jesu wurden dadurch nicht zur Bekehrung und zum Glauben gebracht seyn.

Jüngken.

Ec

Die



Die ganze Auferstehungsgeschichte lehret uns, daß Christus die erste Predigt von seiner Auferstehung nur seinen Gläubigen hat verkündigen lassen, und daß er denen als kein erschienen ist, die ihm im Glauben und der Heiligung nachfolgeten. Die Hüter sahen zwar die göttlichen Anstalten zur Eröffnung des Grabes, sie sahen den Engel des Herrn, aber daß sie den Herrn Jesum aus dem Grabe heraus gehen gesehen, lesen wir nicht, L. Matth. 28, 2/4. Vielmehr versichern die Apostel, daß sich der auferstandene Jesus nicht der Welt, sondern nur den vorerwehlten Zeugen von Gott geoffenbaret hat, Apostelg. 10, 40. 41. 1 Cor. 15, 4 u. f. Und warum? Jene würden doch nicht dadurch zur Bekehrung und zum Glauben gebracht seyn.

1. Wir können es der Allwissenheit und Menschenliebe Jesu zutrauen, daß er seinen ärgsten Feinden würde erschienen seyn, und noch nach seiner Auferstehung das Evangelium würde geprediget haben, wenn er gesehen hätte, daß das durch nur ein einziger würde bekehret werden. Wir wissen, daß er seine Hände den ganzen Tag ausreckt zu einem ungehorsamen Volk 1c. Es. 65, 2. Er ist ja der gute Hirte der Einem verlornen Schäflein lange nachgehet, wenn er nur siehet, daß sichs finden lästet, Luc. 15, 4 u. f. Folglich hat er vorher gesehen, daß seine Feinde dadurch nicht gewonnen werden würden.
2. Sie hatten Wunder genug von ihm gesehen, als er im Fleisch wandelte, Wunder genug bey seinem Sterben. Allein wozu wendeten sie dieselben an? Nur dazu, daß sie ärger wurden. Bald wolten sie andere Zeichen vom Himmel sehen, und waren mit den Zeichen auf Erden nicht zufrieden, bald lästerten sie den Herrn Jesum und beschuldigten ihn, er verrichte sie durch die Kraft des Satans, Luc. 11, 14/16. Würden sie sich daher nicht noch vielmehr an dem Heiland verkündiget haben, wenn sie ihn nach seiner Auferstehung gesehen hätten? Allerdings. Sie würden nur ihr Sündenmaas noch mehr angefüllet, und sich noch schwererer Sünden schuldig gemacht haben.
3. Sieng es doch bey seinen eigenen Jüngern und vertrauesten Freunden schwer her, daß sie seine Auferstehung gläubeten, L. Luc. 24, 11. 37. ohngachtet es ihnen der Heiland so oft vorher gesagt hatte, Joh. 16, 16. 22. War denn nun wol die geringste Wahrscheinlichkeit, daß seine Feinds

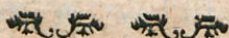
Feinde sich hätten zum Glauben bewegen lassen, da sie gleichwol durch die Erzählung der Hüter bey dem Grabe zum Glauben hätten können zubereitet werden? Gar keine. Denn sie wurden durch diese Nachricht nur verstöckter, L. Matth. 28, 11 u. f.

4. Lernet hieraus, wie der treue Gott und Heiland auch selbst alsdenn geduldig und von grosser Güte ist, wenn er den Sündern eine überschwengliche Gnade entziehet. Diese Bewandniß hat es mit den Heiden, die das Evangelium von Christo nicht haben. Gott will ihre Verdammniß nicht noch grösser machen. So viele Gnade erweist Gott allen Menschen, als zur Erlangung der Seligkeit nöthig ist, Röm. 2, 14. 15. Niemand tadele daher Gottes Wege durch verkehrte Urtheile: wenn Gott es so und nicht anders mit ihm oder andern Menschen machete: so würde die Befehung erfolgen. Nein, Gott ist weiser als wir Menschen sind, Es. 55, 8. 9. Er kan nach seiner Allwissenheit und Güte nicht anders handeln, Es. 5, 3. 4.

II. Wenn Jesus seinen Feinden erschienen wäre: so hätte er sie strafen und vertilgen müssen.

1. Der Rathschluß Gottes bey der Sendung seines Sohnes ins Fleisch gieng dahin, daß unser Heiland nur in seiner Erniedrigung das Evangelium des Friedens persönlich verkündigen sollte. Nur bis an seinen Tod sollte er die verlorenen Schaafte vom Hause Israel zur Buße rufen, Matth. 15, 24. In seiner Auferstehung aber wurde ihm, nach seiner menschlichen Natur, alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, Matth. 28, 18. Von nun an war er verordnet von Gott zum Richter der Lebendigen und der Todten, Apostelg. 10, 42. Wäre er nun seinen Feinden in seiner Herrlichkeit erschienen, und hätten sie sich aufs neue an ihm versündigt: so würde er sie nach seiner Gerechtigkeit haben strafen müssen. Die Erde würde sich unter ihnen aufgethan und sie verschlungen haben, oder Feuer wäre vom Himmel gefallen und hätte sie verzehren müssen, Ps. 106, 16. 18. Sie wären ohne Gnade auf ewig verdammet worden. Was am jüngsten Tage geschehen wird, Offenb. 1, 7. das würde jetzt auch geschehen seyn, wenn den Herrn Jesus seine Feinde würden in seiner Herrlichkeit gesehen haben.

2. Langmuth, Mitleiden und Barmherzigkeit hielt daher den Heiland allein zurück. Denn er war nicht gekommen



in die Welt, daß er die Welt richte *ic.* Joh. 3, 17. c. 12, 47. Verwehrete er es seinen Jüngern, als sie dorten Feuer vom Himmel über die widerwärtigen Samariter wolten fallen lassen: Luc. 9, 52/56. so wolte er noch jezt beweisen, daß er die Seelen der Menschen zu erhalten und nicht zu verderben suche. Er gab ihnen noch eine Gnadenzeit. Und bey vielen ist sie doch nicht vergeblich gewesen, Apost. 2, 41.

3. Bewundert die Weisheit, Langmuth und Liebe eures Heilandes, ihr Sünder, die ihr längst reis zur Strafe seyd, und doch noch ungestraft in euren Sünden lebet. Wie, wenn euch JEsus in seiner Herrlichkeit erschiene, wie seinen Jüngern? Matth. 17, 1. 2. 6. Wie, wenn er euch jezt vor seinen Richterstuhl forderte? Ist es bis jezt nicht geschehen: so findet ihr die Ursach davon 2 Petr. 3, 9. Ihr müsset ihn doch endlich sehen, Matth. 25, 31 u. f. Lasset eure Feindschaft gegen ihn fahren, und euch zum Glauben an ihn bringen, Ps. 2, 7 u. f. Luc. 19, 27.

III. Das Evangelium von der Auferstehung JEsu ist Stütze genug für den Glauben.

1. Was vormals Abraham dem reichen Mann sagte: deine Brüder haben Mosen und die *ic.* Luc. 16, 29/31. das mögen wir auch denen sagen, die schlechterdings darauf bestehen, daß der Herr JEsus nach seiner Auferstehung seinen Feinden hätte erscheinen sollen. Was Moses und die Propheten bisher den Juden gewesen waren: das müssen ihnen von nun an auch die Apostel seyn. Und ihr Zeugniß von der Auferstehung JEsu ist hinreichend zum Glauben. Der Erfolg hat es bewiesen, Apostelg. 2, 32 u. f. c. 5, 12 u. f.
2. Selig sind demnach, die nicht sehen, und *ic.* Joh. 20, 29. Das bloße Sehen JEsu mit leiblichen Augen macht nicht gläubig und selig, sondern seine Worte, die Geist und Leben sind, Joh. 6, 63. 1 Cor. 1, 21 u. f.
3. Lasset uns daher unsern Glauben auf das Wort des Evangelii gründen, und unsere Vernunft nicht zur Regel in Glaubenssachen machen: so werden wir an Gottes Wegen keinen Anstoß nehmen, Joh. 14, 21 u. f.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 227. O allerschönster Freudentag *ic.*
 - - - 228. O auferstandner Siegesf. *ic.*
 nach der Pred. - 216. v. 12. O Wunder groß! *ic.*
 bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herren *ic.*